

Schuhmacher-Jahrbuch

Erforsche die Wahrheit,
Dann kommst du zur Klarheit.

Oraan der deutschen Schuhmacher

Erscheint jeden Sonntag. — Abonnementspreis: pro Quartal durch die Expedition per Kreuzband bezogen 1,10 Mk., bei der Post 95 Pf. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Auch zu beziehen durch die Expedition in Ostba. Kreuzbandbestellungen innerhalb Deutschlands und nach Oesterreich kosten 4 Exemplare a 1 Mk. 10 Pf. pro Quartal, 5 und mehr Exemplare a 85 Pf. pro Quartal; nach der Schweiz und dem übrigen Ausland unter 4 Exemplaren a 1 Mk. 80 Pf. pro Quartal, 4 und mehr Exemplare a 90 Pf. pro Quartal. — Das „Schuhmacher-Jahrbuch“ steht in der Postzeitungs-Preisliste unter Nr. 7114. — Inserate werden mit 25 Pf. die dreizehnhundert Zeilen oder deren Raum berechnet. Bei dreimonatlicher Wiederholung 5 Prozent Rabatt, bei fünfmaliger 15 Prozent, bei zehnmaliger 20 Prozent, bei zwanzigmaliger 25 Prozent und bei jährlicher Aufnahme 50 Prozent Rabatt.

Nr. 49

Gotha, 6. Dezember

1903

Urabstimmung

betr. obligatorische Einführung der Arbeitslosen- und Krankenunterstützung.

An unsere Mitglieder!

Kollegen! Wie euch bekannt ist, hat die Münchener Generalversammlung beschlossen, daß vor dem Stattfinden der kommenden Generalversammlung eine Urabstimmung unter den Mitgliedern über folgende drei Fragen vorgenommen werden soll:

Erstens: Sind Sie für obligatorische Einführung der Arbeitslosen- und Krankenunterstützung?

Zweitens: Sind Sie für obligatorische Einführung der Arbeitslosenunterstützung allein?

Drittes: Sind Sie für obligatorische Einführung der Krankenunterstützung allein?

Der Vorstand hat nun beschlossen, daß die Urabstimmung über vorkommende drei Fragen in der Zeit von Sonntag, den 5. Dezember bis einschließlich Dienstag, den 15. Dezember dieses Jahres stattfinden muß.

Kollegen! Wir wollen an dieser Stelle nicht noch einmal den Wert der beiden Unterstützungsanstaltungen darlegen, da wir in sehr eingehender Weise in Nr. 34 des „Jahrbuches“ dies bereits getan haben, außerdem auch von anderen Kollegen, die in dieser Sache öffentlich das Wort nahmen, diese Berücksichtigung ausnahmslos hervorgehoben wurde. Zur Urabstimmung selbst hätten wir an die Mitglieder nur die Bitte zu richten, daß sie sich recht zahlreich an derselben beteiligen, so daß das Abstimmungsergebnis auch wirklich die Meinung der Mitglieder wieder spiegelt. Aber wir wünschen nicht nur eine zahlreiche Beteiligung an der Abstimmung, wir wünschen auch, daß durch die Abstimmung möglichst einmütig die obligatorische Einführung beider Unterstützungsanstaltungen gefordert wird. Denn nur dadurch wird der Vorteil, den diese Einrichtungen den Mitgliedern schaffen, auch wirklich allen Mitgliedern zuteil.

Weiter möchten wir darauf hinweisen, daß bei der Urabstimmung einzig und allein die Frage entscheidend werden soll: Ob beide Unterstützungsanstaltungen miteinander, oder ob nur die eine oder nur die andere Unterstützungsanstaltung allein obligatorisch werden soll. Ueber die Frage: Wie sollen die Unterstützungen in der Praxis gestaltet werden? darüber hat die nächste Generalversammlung zu entscheiden, diese Frage hat also mit der Urabstimmung gar nichts zu tun.

Wer von unseren Mitgliedern beide Unterstützungsanstaltungen obligatorisch haben will, der beantwortet Frage 1 mit ja! und durchstreicht die Fragen 2 und 3.

Wer nur allein die Arbeitslosenunterstützung haben will, beantwortet Frage 2 mit ja! und durchstreicht Frage 1 und 3.

Wer nur allein die Krankenunterstützung haben will, beantwortet die 3. Frage mit ja und durchstreicht die 1. und 2. Frage. Das Material zur Urabstimmung, Stimmzettel und Formulare betr. Abstimmungsergebnis, ist in dieser Woche verandt worden. Die Abstimmung selbst kann nun in Mitgliederversammlungen vorgenommen werden, zulässig ist aber auch, daß die Stimmzettel den Mitgliedern in die Wohnung gebracht und von da wieder abgeholt werden. Das Mitglied hat auf seinem Abstimmungszettel seinen Namen und die Nummer seines Mitgliedsbuches zu schreiben. Die Bevollmächtigten resp. die Vertrauensmänner müssen das Protokoll über die Abstimmung mit den Stimmzetteln bis spätestens Freitag, den 18. Dezember d. J. an uns eingekandt haben.

Die Einzelmitglieder erhalten die Stimmzettel mit der nächsten Fachblattsendung zugeheftet; wir bitten diese Kollegen, den Stimmzettel sofort auszufüllen und an uns einzufenden.

Nach dem 18. Dezember eingehende Abstimmungsergebnisse werden nicht mehr berücksichtigt.

Wir bitten nun die Mitglieder nochmals, daß sie sich recht zahlreich an der Urabstimmung beteiligen.

Mürnberg, 23. November 1903.

Der Vorstand.

Zur Urabstimmung.

Der Vorstand des Vereins deutscher Schuhmacher hat die Urabstimmung über Einführung der obligatorischen Arbeitslosen- und Krankenunterstützung auf die Zeit vom 5. bis 15. Degr. festgelegt, so daß also in wenigen Wochen die Entscheidung in dieser für unseren Verband so außerordentlich wichtigen Frage fallen wird.

Wir möchten den Anlaß zu einem letzten Worte an unsere Mitglieder benutzen. Da sei zunächst konstatiert, daß die Diskussion über die zur Entscheidung stehende Frage insofern als eine erschoßpende bezeichnet werden muß, als von keiner Seite mehr im „Jahrbuch“ das Wort verlangt wurde. Wochenlang, Nummer für Nummer, hindurch kamen alle Kollegen, die zur Erörterung etwas beizutragen mußten und sagen wollten, zum Wort und in den veröffentlichten zahlreichen Einfendungen und Artikeln ist die Angelegenheit von allen Seiten beleuchtet worden. Nebenher ging die Diskussion in zahlreichen Versammlungen an vielen Orten und da war es erfreulich, feststellen zu können, daß weder hier noch dort eine grundsätzliche Opposition gegen den so notwendigen weiteren Ausbau des Unterstützungswezens in unserm Verbands sich geltend machte. Aber auch gegen die Form der vom Vorstand gemachten Detailvor schläge erhob sich nur geringe Opposition, wohl auch deshalb, weil ja die Ausgestaltung des Unterstützungswezens durch die bevorstehende Urabstimmung gar nicht entschieden wird, sondern späterem Meinungsaustausch und Entscheid vorbehalten bleibt. Bei der jetzigen Urabstimmung handelt es sich nur um die Festsetzung des Grundfasses, daß die Arbeitslosen- und Krankenunterstützung in unserm Verbands obligatorisch eingeführt werden soll.

Es ist an dieser Stelle in überzeugender Weise die Notwendigkeit der Arbeitslosen- und Krankenunterstützung nachgewiesen und an der Entwicklung und dem Stande anderer Gewerkschaftsverbände mit diesen Unterstützungsanstaltungen dargetan worden, wie gut sich diese bewährt und wie sehr sie zum Gedeihen, zur Ausbreitung, Stärkung und Befestigung der betreffenden Organisation ein beigetragen haben. Die in früheren Jahren so oft geäußerten Befürchtungen, daß durch den Ausbau des Unterstützungswezens der Klassenkampf Charakter der Gewerkschaften vermischt, ihre Kraft und Begeisterung für Kämpfe mit dem Kapital geschwächt, das Bestreben nach Verbesserung der Arbeits- und Lohnverhältnisse, nach Förderung des wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts, nach Hebung der Lage der Arbeiter erlödet werden würden, sind durch die Tatsachen längst in wirksamster Weise als unbegründet widerlegt worden. Selbst wenn auf irgend einer Seite mit den Unterstützungsanstaltungen der Gewerkschaften solche Zwecke verfolgt worden wären, so hätte sich die Macht der Verhältnisse wiederum, wie schon so oft, stärker erwiesen, als der Wille der Menschen und solche Absichten vereitelt. So ist denn auch in der nun vorläufig abgeschlossenen Diskussion über die Einführung der obligatorischen Arbeitslosen- und Krankenunterstützung im Verein deutscher Schuhmacher jene Befürchtung, die früher eine so große Rolle spielte, gar nicht mehr vorgebracht worden, worin man einen anerkanntwertigen Fortschritt in der Erkenntnis der sozialen und wirtschaftlichen Dinge erblicken darf.

In letzter Stunde möchten wir unsere Kollegen noch auf einige beachtenswerte Tatsachen aufmerksam machen. Was bei uns jetzt eingeführt werden soll, besteht nämlich in anderen Schuhmacher-Organisationen schon an. Der Christlich-Deutscher Gewerksverein der Schuhmacher und Lederarbeiter hat schon längst die Arbeitslosenunterstützung, der christliche Verband der Schuhmacher und Lederarbeiter hat ihre Einführung auf der letzten Generalversammlung beschlossen und die Größen des Birmajer Streikbrechervereins haben es ebenfalls für gut erachtet, die Arbeitslosenunterstützung vorzusehen, die sie und ihr Organ, der „Schuhmarkt“, gegen den Verein deutscher Schuhmacher als werbekräftiges und distanzierendes Argument glauben auszuspielen zu können. Das kapitaldemagogische Stückchen zog nicht, unsere Birmajer Kollegen ließen sich durch alle raffinierten Mäander nicht irren fähren; allein dies darf gesagt werden, daß es für uns doch äußerst unangenehm ist, auf solche Art den Mangel einer notwendigen Einrichtung empfinden zu müssen. Schon darum auch müssen wir die obligatorische Arbeitslosen- und Krankenunterstützung

schaffen. Das Bestehen derselben in den genannten Organisationen beweist ferner, daß es möglich ist, auch die hierfür notwendigen Beiträge zu leisten und die erforderlichen Mittel aufzubringen.

Kollegen, es ist ein wichtiger Akt, die Urabstimmung, die ihr in den nächsten 14 Tagen vorzunehmen habt. Erwägt recht gewissenhaft, bevor ihr stimmt, was euren Interessen und damit auch den Interessen unserer Organisation am besten dient, was not tut und daher geschehen soll. Wir sind der ehrlichen und festen Ueberzeugung, daß die Einführung der obligatorischen Arbeitslosen- und Krankenunterstützung im Verein deutscher Schuhmacher eine dringende Notwendigkeit ist, namentlich auch angesichts der immer wiederkehrenden Arbeitslosigkeit von tausenden unserer Kollegen und wir sind weiter auch der Meinung, daß die gegenwärtige Wirtschaftslage im Hinblick auf die Notwendigkeit einer kleinen Erhöhung der Beiträge nicht unangünstig ist und wir empfehlen daher unsern Vereinsgenossen, die erste, vom Vorstand vorgelegte Frage: „Sind Sie für obligatorische Einführung der Arbeitslosen- und Krankenunterstützung?“ mit einem entschiedenen Ja zu beantworten.

Aus unserm Beruf.

München. Bei der Firma Fitting sind mit den Rügern Lohnunterschieden ausgebrochen. Zugug ist daher streng fernzuhalten.

Berlin. Da sich gegenwärtig in Berlin ein schlechter Geschäftsgang und härtere Arbeitslosigkeit bemerkbar macht, die sich nach den Erfahrungen der letzten Jahre bis Ende Januar noch erheblich steigern wird, rufen wir allen auswärtigen Kollegen dringend in ihrem eigenen Interesse, während dieser Zeit Berlin zu meiden.

Breslau. Zugug nach hier ist fernzuhalten, da in der dort dortigen Schuhfabrik (Bödelow) Differenzen ausgebrochen sind.

Bromberg. In der Schuhfabrik von Stilles hier ist es anlässlich der Einführung von Automaten zu Differenzen gekommen, die schließlich zur Arbeitsüberlegung der Zwicker führten. Trotz aller Bemühungen war es nicht möglich, eine Einigung herbeizuführen. Die Arbeiter, welche der Fabrikant den Arbeitern anbot, ziehen immer noch unter den niedrigsten Sätzen, welche in den hiesigen Fabriken gezahlt werden. In der nächsten Nummer werden wir die Angelegenheit noch näher erörtern.

Kirchheimbolanden. Die Zwicker der Firma Gollig & Wallgenbach sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Wir bitten den Zugug nach hier fernzuhalten.

Offenbach. Zugug nach Offenbach ist strengstens fernzuhalten, da hier eine große Anzahl arbeitsloser Kollegen vorhanden ist.

Leipzig. Wegen Lohnbewegung ist der Zugug von Zwicken nach hier fernzuhalten.

Deutschlands Fußhandel in Schuhwaren betrug in den ersten drei Quartalen 11871 (10828 Doppelzentner in der gleichen Zeit des Vorjahres) Doppelzentner in der Einfuhr und 11088 (10277) Doppelzentner in der Ausfuhr, so daß der beiderseitige Handel gestiegen, die Einfuhr aber immer etwas höher als die Ausfuhr ist. Den größten Anteil an der Einfuhr haben grobe Schuhwaren, den größten Anteil an der Ausfuhr die Gummischuhe und sodann die feinen Schuhwaren. In Leder- und Schuhwaren ist die Schweiz nach wie vor unser Hauptlieferant und Oesterreich-Lungarn unter Hauptlieferant, in Gummischuhen lauft uns England das meiste ab, während Rußland nach Deutschland das meiste liefert.

Oesterreich-Lungarns Fußhandel in Schuhwaren betrug in der Periode Januar bis Juli 11088 Doppelzentner in der Ausfuhr (gegen das Vorjahr um 480 Doppelzentner mehr) und 143 Doppelzentner in der Einfuhr, wovon 288 Doppelzentner aus Deutschland. Das starke Mißverhältnis zwischen Einfuhr und Ausfuhr besagt wohl, daß die ausländische Schuhindustrie in Oesterreich nicht konkurrenzfähig ist.

Die „Mogamkeit“ der Mitglieder des Christlichen Schuh- und Lederarbeiterverbandes wird dadurch illustriert, daß von 50 Mitgliedern in Frankfurt a. M. nur 8 zu einer dort abgehaltenen christlichen Agitationsversammlung erschienen sind. „Das zeigt uns so richtig, wie wenig ernst es die Kollegen mit dem Gemeinwohl meinen“, wird im „Christlichen Gewerkschaftsblatt“ dazu bemerkt und uns zeigt es, wie wenig praktischen Wert die christliche Gemeinwohlbewegung hat, die als Sonderbühne nur die allgemeine Gemeinwohlbewegung spaltet und lähmt.

Die Drickstranzenasse der Schuhmacher in Bromberg hat beschlossen, sich mit den übrigen dortigen Drickstranzenlassen zu einer allgemeinen Drickstranzenasse zu vereinigen. Der Beschluß wurde mit 84 von 86 Stimmen gefaßt.

Der Streik in der Schuhfabrik von Pollak in Wien hat mit einer Niederlage der Arbeiter geendet. Die gefälligen Herren Streikbrecher haben zur Vermeidung der ehrliehen Arbeit die verlangten Schufterlei-Dienste geleistet.

In Weidenfels eröffnete die Fabrik des Vereins deutscher Schuhmacher am 12. November einen Unterrichtskurs

